

Vorsicht vor unbeabsichtigtem Doping!

Das Thema Doping im Reitsport ist gerade so brisant, dass die Schlagzeilen es in die Tagesschau und den Spiegel schaffen. In diesem Newsletter wollen wir nicht das Thema Doping im Spitzensport vertiefen, sondern auf Futtermittel hinweisen, die dopingrelevante Stoffe enthalten könnten.

Was ist überhaupt Doping?

Per Definition ist Doping „die Verabreichung von Substanzen an Mensch und Tier mit dem Ziel einer Beeinflussung der natürlichen und aktuellen Leistungsfähigkeit.“

Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) und die Internationale Reiterliche Vereinigung (FEI) unterscheiden grob zwischen Dopingsubstanzen und Medikation. Dopingsubstanzen sollen die Leistungsfähigkeit des gesunden Pferdes verändern bzw. verbessern (z.B. Anabolika). Bei der Medikation liegt eine Leistungsmin- derung, z.B. durch eine Lahmheit vor. Mit der Medikation soll das Pferd seine volle Leistungsfähigkeit wieder zurückerhalten (z.B. Phenylbutazon).

Doping durch Futtermittel oder natürliche Stoffe

Häufig denkt man sich, das ist ein Futtermittel, das ist ein harmloses Kraut, das kann kein Doping sein. Aber gerade hier ist Vorsicht geboten! Denn viele Me- dikamente haben ihren Ursprung in pflanzlichen Wirk- stoffen und somit enthalten auch Pflanzen dopingrele- vante Stoffe.



Eine Ursache für unbeabsichtigtes Doping kann die Kontamination von Futtermitteln sein, die natürlich vorkommende verbotene Substanzen enthalten:

Kakao: Theobromin, Koffein

Keimende Gerste/ Malz: Hordenin

Schlaf-Mohn: Morphin

Tee: Theophyllin

Reiskleie: Gamma-Oryzanol

Auch Kräuter enthalten eine Reihe von verbotenen Substanzen. So enthält Baldrian die beruhigend wir- kende Valeriansäure, Hopfen Morphin, Weidenrinde und Ulmenspierkraut enthalten Salicin. Salicin ist eine Vorstufe der Salicylsäure, die natürliche Vorstufe der Acetylsalicylsäure (Aspirin). Viele Pflanzen, darunter auch Luzerne, verwenden Salicin als natürliches „Pflanzenschutzmittel“, deshalb gibt es Grenzwerte im Urin (625 mcg pro ml) und Plasma (5,4 mcg pro ml). Die internationalen Dopinglabore haben sehr sensible Nachweisverfahren für Valeriansäure und Salicylsäure entwickelt. Auch die bewährte Teufelskralle gehört laut FN zu den verbotenen Substanzen. Das Gleiche gilt für Ingwer und Weihrauch.

Doping in Pflegemitteln

Hier sind vor allem Salben die die Durchblutung anregen kritisch. Diese Salben enthalten meist Kampfer und Menthol.

Die Doping-Richtlinien sollen verhindern, dass ein Pferd über seine natürliche Leistungsgrenze hinaus beansprucht wird, oder ein krankes Tier nicht genü- gend Zeit zum Ausheilen der Krankheit hat. Lassen Sie Ihrem Pferd genügend Zeit Verletzungen auszukurieren, dann haben Sie lange Freude an ihm und laufen nicht Gefahr des Dopings überführt zu werden. Haben Sie Fragen zur Fütterung Ihres Pferdes während des Turniers, so können Sie sich jederzeit an die Futterexperten von **MASTERHORSE** wenden.

Weitere Informationen zum Thema Doping finden Sie unter:

www.pferd-aktuell.de und www.fei.org.

MASTERHORSE – Die Futterexperten

Jasminka Ivanovic

Onlineredaktion

